

26.04.2024

EU-, Kreis- und Kommunalwahlen: Schicksalswahlen für Natur- und Umweltschutz?

Lebhafte Diskussion bei Info-Veranstaltung von BUND-Umweltzentrum und NABU Ortenau

Welche Bedeutung kommt der EU für den Erhalt wertvoller Naturräume in Baden-Württemberg und in ganz Europa zu? Wer vertritt in Brüssel und Straßburg im EU-Parlament die Interessen der Natur und steht ein für Klimaschutz, Biodiversität und eine naturverträgliche Energiewende? In welchem Maß werden die Vorgaben der EU und der Grün-geführten Landesregierung vor Ort tatsächlich umgesetzt? Solche und viele weitere Fragen treiben im Vorfeld der EU-Wahl am 9. Juni BUND und NABU in der Ortenau um.

Auf Einladung der großen Naturschutzverbände war am Donnerstag, 24. April Dr. Raphael Weyland, NABU-Büroleiter in Brüssel, in den Räumen des katholischen Bildungszentrums Offenburg zu Gast und sprach vor mehr als 20 Interessierten über die Rolle der EU für die Natur. Schätzungsweise 80 Prozent der Umweltregeln in Deutschland haben ihren Ursprung in der EU. Neben Grenzwerten für Schadstoffe in Lebensmitteln oder Kinderspielzeug gehören dazu auch der Schutz des Trinkwassers oder der Luft. Für den Erhalt bedrohter Arten und Lebensräume hat die EU mit Natura 2000 das weltweit größte Schutzgebietssystem geschaffen. Unter dem Druck rechter und rechtsextremistischer Parteien sowie unter dem Eindruck lautstarker Bauernproteste sind zuletzt viele Umweltauflagen abgeschwächt oder komplett gestrichen worden. „Umso wichtiger sind die nächsten EU-Wahlen“, betont der Referent, „ein Rechtsruck wäre neben anderen Problemen auch fatal für Umwelt, Natur und Klima.“

In einem zweiten Teil referierten Markus Kauber, NABU Ortenau, und Petra Rumpel, BUND Ortenau, über die bereits erfolgte oder noch ausstehende Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas direkt vor Ort. Technische Lösungen, z.B. die Umstellung der Straßenbeleuchtung, seien vielerorts schon erfolgt, aber in allen anderen Bereichen sei noch sehr viel Luft nach oben, sind sich die Naturschützer einig. „Kreis und Kommunen sind die Orte der Wahrheit. Hier muss vollzogen werden, was die Gesetzgeber vorgeben. Das geht aber z.B. bei der konsequenten Umsetzung von sinnvollen Ausgleichsmaßnahmen, bei der Verkehrswende und erst recht bei der Ernährungswende viel zu langsam,“ so die Naturschützer.

Bei der anschließenden Fragerunde wurde der Umgang mit den vermeintlich einfachen Lösungen, die die AfD präsentiert, und die Notwendigkeit zu Kompromissen in der Politik diskutiert. Einig war man sich, dass die Europawahl am 9. Juni von möglichst vielen Wählern dazu genutzt werden sollte, um beim Klima- und Artenschutz voranzukommen.

BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Umweltzentrum Ortenau

Hauptstr. 21
77652 Offenburg

Tel. 07 81 25484
E-Mail: bund-ortenau@bund.net

www.bund-ortenau.de
(auch auf facebook und instagram)

Anerkannter Naturschutzverband nach § 60 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz